

## Zusammenfassung: Konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg zum 31.12.2017

Die Stadt Nürnberg legt zum 31.12.2017 zum zweiten Mal einen konsolidierten Jahresabschluss vor – und ist immer noch eine der ganz wenigen bayerischen Städte, die dieses doppische Rechenwerk bereits vorweisen können. Dies bedeutet, dass hier in vielen Fragen immer noch Neuland betreten wird und immer wieder Erkenntnisse in die Fortschreibung der gesetzlichen Grundlagen beim Bayerischen Staatsministerium des Innern eingebracht werden.

Bei dem konsolidierten Jahresabschluss handelt es sich um einen nach den Vorschriften der GO und KommHV-Doppik aufgestellten gemeinsamen Jahresabschluss der Stadt mit den in Form von Eigenbetrieben, Kommunalunternehmen oder privater Rechtsform verselbstständigten Aufgabenträgern. Aufgrund der umfangreichen **Auslagerung der kommunalen Aufgabenerfüllung aus der Kernstadt** heraus, ist es sinnvoll, mittels eines konsolidierten Jahresabschlusses einen **Gesamtüberblick über die finanziellen Verhältnisse und Leistungsbeziehungen über das komplette Aufgabenspektrum der Kommune** zu ermöglichen und so auch die **Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit** insgesamt abzubilden.

Die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses ist ein sehr aufwendiger Prozess: zunächst müssen detaillierte Abstimmungen und ein Abgleich des gemeldeten Zahlenmaterials in Bezug auf alle Konzern-Leistungsbeziehungen erfolgen. Insbesondere die **Aufklärung von Differenzen**, tlw. bis auf Ebene einzelner Belege, erfordert sowohl seitens der Stadtkämmerei als auch der vollkonsolidierten Töchter einen erheblichen Ressourceneinsatz. Anschließend ist eine Vielzahl manueller Buchungen zur Auflösung der innerkonzernlichen Verflechtungen nötig, um einen korrekten Ausweis der Sachverhalte im Sinne einer Darstellung des Konzerns Stadt als einheitliche Organisation zu erreichen.

Der **Konsolidierungskreis** im engeren Sinne (Vollkonsolidierungskreis) umfasst folgende städtische Töchter, bei denen ein beherrschender Einfluss, z. B. durch Mehrheit der Stimmrechte oder aufgrund der Rechtsstellung (Eigenbetrieb) vorliegt<sup>1</sup>:

Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb Nürnberg - ASN
Eigenbetrieb Franken Stadion Nürnberg - FSN
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Teilkonzern)
Noris Arbeit gGmbH - NOA
noris inklusion gGmbH - NOI
Eigenbetrieb NürnbergBad – NüBad
Eigenbetrieb NürnbergStift - NüSt
Städtische Werke Nürnberg GmbH (Teilkonzern) -StWN
Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik - SUN
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (Teilkonzern) - wbg

Diese städtischen Töchter werden mit dem **kompletten Vermögen und sämtlichen Schulden** in den konsolidierten Jahresabschluss aufgenommen (sog. Vollkonsolidierung).

Dem Konsolidierungskreis im weiteren Sinne gehören die NürnbergMesse GmbH und die Flughafen Nürnberg GmbH an. Sie werden mit ihrem fortgeschriebenen Eigenkapital, das sich insbesondere um die jeweiligen nicht ausgeschütteten Jahresergebnisse verändert, in den Abschluss einbezogen (sog. Equity-Konsolidierung<sup>2</sup>). Dies erfolgt, weil die Stadt bei diesen Gesellschaften über einen maßgeblichen, aber keinen beherrschenden Einfluss verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird z. B. vermutet, wenn Stimmrechtsanteile über 20 % vorliegen.

<sup>1</sup> Der Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) wird 2018 erstmals einbezogen werden, da bislang kein entsprechender aktueller Jahresabschluss vorlag.

<sup>2</sup> Zur Equity-Konsolidierung finden sich detaillierte Erläuterungen im Glossar des Konzernberichts.

Im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses werden bei den vollkonsolidierten Aufgabenträgern sämtliche **konzerninternen Leistungsbeziehungen und Kapitalverflechtungen eliminiert**, d.h. der „Konzern“ Stadt wird so betrachtet, als ob er eine **einheitliche bilanzierende Einheit** wäre.

Aus dem Abschluss 2017 ergeben sich folgende Werte für die konsolidierte Bilanz:

Bilanzposition	Betrag konsolidiert 2017 in Mio. €	Einzelabschluss Kernstadt 2017 in Mio. €	Vergleich Kernstadt zu Konzern in % <sup>3</sup>	Betrag konsolidiert 2016 in Mio. €	Wesentliche Bestimmungsgrößen des Konzernwerts und Anteile der städtischen Töchter (nach Konsolidierung)
Jahresüberschuss	126,83	32,07	25,29	122,19	Kernstadt: sehr hoch ausgefallene Gewerbe- und Einkommensteuererträge, StWN: Rückstellungsaufösungen und höhere Ergebnisbeiträge der Segmente Gas, Wärme und Wasser, Überschüsse: Neben Kernstadt und StWN auch ASN, SUN und wbg. Verluste: insb. Klinikum und NüBad
Anlagevermögen	7.971,51	4.517,78	56,67	7.973,89	StWN 1.955,64 Mio. €, SUN 590,43 Mio. €, Klinikum 542,21 Mio. €, wbg 472,80 Mio. €
immaterielles Vermögen	149,74	183,54	122,57	211,34	Darunter: Geleistete Investitionszuschüsse (nur Kernstadt), Konzessionen, DV-Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwerte und Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände StWN 9,95 Mio. €, Klinikum 1,76 Mio. €
Sachanlagen	6.961,46	3.787,43	54,41	6.878,78	StWN 1.386,17 Mio. €, insb. Infrastruktur, SUN: 557,39 Mio. € (Kanäle), Klinikum: 539,66 Mio. €, wbg: 472,49 Mio. €
Finanzanlagen	860,30	546,81	63,56	883,77	StWN 559,52 Mio. € (assoziierte Unternehmen), ASN: 60,00 Mio. € (Wertpapiere), SUN 32,17 Mio. € (Ausleihungen)
Umlaufvermögen	1.257,13	477,52	37,98	1.234,30	StWN 587,73 Mio. €, Klinikum 126,01 Mio. €, wbg 111,16 Mio. €
Davon: Forderungen	654,40	178,73	27,31	689,68	StWN: 421,87 Mio. €, Klinikum 107,36 Mio. €
Eigenkapital	1.512,00	807,50	53,41	1.494,38	StWN: 219,60 Mio. € (Minderheitenanteile, v. a. Thüga AG)
Sonderposten	1.703,34	994,84	58,41	1.698,94	Klinikum 325,53 Mio. €, StWN 173,94 Mio. €, SUN 172,03 Mio. €
Rückstellungen	2.510,63	1.543,39	61,47	2.467,27	StWN 734,60 Mio. €, Klinikum 104,23 Mio. €, SUN 60,03 Mio. €

<sup>3</sup> Diese Zahl stellt dar, wie hoch der Wert des Einzelabschlusses Kernstadt in Relation zum Wert des Konzerns ist.

Bilanzposition	Betrag konso- liert 2017 in Mio. €	Einzelab- schluss Kernstadt 2017 in Mio. €	Vergleich Kernstadt zu Konzern in % <sup>4</sup>	Betrag konso- liert 2016 in Mio. €	Wesentliche Bestimmungsgrößen des Konzernwerts und Anteile der städtischen Töchter (nach Konsolidierung)
Verbindlichkeiten	3.507,02	1.655,53	47,21	3.552,70	StWN 949,42 Mio. €, wbg 414,77 Mio. €, SUN 325,14 Mio. €
• Davon: Verb. für Investitionen und Anleihen	2.648,75	1.256,90	47,45	2.765,24	StWN: 550,87 Mio. €, SUN 319,09 Mio. €, wbg: 374,37 Mio. €
• Davon: Verb aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (insb. ÖPP/ÖÖP)	160,31	150,48	106,53	91,31	FSN 9,83 Mio. € (Stadionumbau WM 2006)
<b>Bilanzsumme</b>	<b>9.271,50</b>	<b>5.030,10</b>	<b>54,25</b>	<b>9.251,90</b>	

Folgende Kennzahlen errechnen sich zum 31.12.2017:

Kennzahlen 31.12.2017	„Konzern“ Stadt 2017	Kernstadt 2017	„Konzern“ Stadt 2016
<b>Eigenkapitalquote</b>	16,3 %	15,6 %	16,1 %
<b>Anlagendeckung<sup>5</sup></b>	101,5 %	103,8 %	101,2 %
<b>Aufwandsdeckungsgrad</b> (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	103,9 %	102,9 %	103,2 %
<b>Steuerquote</b> (Steuererträge/ordentliche Erträge)	15,5 %	46,3 %	14,9 %
<b>Personalintensität</b> (Personal- und Versorgungsaufwendungen/ ordentliche Aufwendungen)	25,4 %	31,2 %	24,2 %
<b>Zinslastquote</b> (Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	3,2 %	2,6 %	2,2 %

Hierbei wird sichtbar, dass im Konzern insgesamt **ähnliche Verhältnisse** wie bei der Kernstadt in Bezug auf die wesentlichen Bilanzkennzahlen herrschen. Lediglich die Personalintensität der Kernstadt liegt merklich über dem Konzernwert – hier bedingt der Dienstleistungsschwerpunkt einen hohen Personaleinsatz, bei etlichen Aufgabenträgern dominiert die Infrastruktur bei geringem Personaleinsatz. Erträge aus Steuern bzw. ähnlichen Abgaben (z. B. Gewerbesteuer, Grundsteuer, Einkommensteueranteil) fallen nur bei der Kernstadt an, entsprechend sinkt der rechnerische Anteil an den gesamten ordentlichen Konzernerträgen. Deren Bedeutung als Finanzierungsquelle für die ganze „städtische Familie“ lässt sich daran ermessen, dass diese ohne konkrete Gegenleistung erhobenen Erträge bereits 15,5 % der gesamten ordentlichen Erträge stellen. Bei der Zinslastquote schlägt sich im Konzern die seit 2017 in dieser Position auszuweisenden Garantiedividenden des Minderheitsgesellschafters bei der StWN (Thüga AG) erhöhend nieder.

<sup>4</sup> Diese Zahl stellt dar, wie hoch der Wert des Einzelabschlusses Kernstadt in Relation zum Wert des Konzerns ist.

<sup>5</sup> Die Kennzahl „Anlagendeckung“ stellt dar, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel“ der Fristenkongruenz erfüllt ist.

Der konsolidierte Jahresabschluss zeigt auf, dass die Kernstadt zu vielen Bilanz- und Ergebnispositionen wertmäßig einen sehr hohen Anteil beiträgt, gefolgt von den StWN und dem Klinikum. Hierdurch wird deutlich, wo **organisatorische und finanzielle Maßnahmen innerhalb des Gesamtkonzerns die größte potenzielle Wirkungskraft** entfalten. Das Verhältnis der buchhalterischen Größen der einzelnen Aufgabenträger wird transparent und damit implizit auch der Aufwand bzw. der Ertrag, der aus der Wahrnehmung der einzelnen kommunalen Aufgaben erwächst – gerade auch in Relation zueinander.

Umgekehrt gibt der konsolidierte Jahresabschluss auch Aufschluss darüber, in welchem Umfang die einzelnen **Konzerntöchter mit der Stadt selbst und untereinander in Leistungsbeziehung** stehen. Beispielsweise entfallen zwar nur 56,79 Mio. €, d.h. 1,93 % der kompletten Umsatzerlöse der StWN auf Einheiten des städtischen Konsolidierungskreises, hingegen waren 43,23 Mio. € bzw. 17,31 % der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen der Kernstadt konzernintern, überwiegend die Aufwendungen für Gas, Strom und Wasser. Von den städtischen Steuererträgen wurden nur 0,58 Mio. € (0,06 %) bei der Konsolidierung bereinigt, jedoch über 38,79 Mio. € der von der Kernstadt gemeldeten sonstigen ordentlichen Erträge (entsprechend 46,97 %!)

Weiterhin wurden 48,16 Mio. € der im Gesamtkonzern gemeldeten sonstigen ordentlichen Aufwendungen gekürzt (7,73 %). Hier fällt insb. die Konzessionsabgabe ins Gewicht, wodurch alleine bei den StWN 8,65 % respektive 31,14 Mio. € konsolidiert werden. Als weiteres Beispiel sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen anzuführen: Hier entfallen beim Klinikum 9,10 % respektive 12,49 Mio. € der entstandenen Aufwendungen auf konzerninterne wirtschaftliche Verflechtungen. Konzernweit wurden die angefallenen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen immerhin um 94,52 Mio. € (entsprechend 3,54 %) auf gesamt 2.578,01 Mio. € verringert.

Bei den Transferaufwendungen wurden 8,60 Mio. €, entsprechend 1,02 %, vorwiegend Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, „herauskonsolidiert“. Um mehr als die Hälfte verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung respektive der Cash-Pooling-Kontokorrente (um 67,90 %). Damit wird deutlich, dass die Schuldenkonsolidierung hier die Summe der tatsächlichen Verschuldung erst transparent macht. Weitere starke konzerninterne Verflechtungen bestanden bei Forderungen, hier wurden 18,5 % im Rahmen der Schuldenkonsolidierung herausgestrichen, bei den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen immerhin noch 10,2 %.

Der konsolidierte Jahresabschluss 2017 bestätigt, dass die Stadt Nürnberg mit ihren Töchtern weiterhin finanziell gut aufgestellt ist und die **dauernde Leistungsfähigkeit** sicherstellen kann: Die Ertragslage 2017 war sehr zufriedenstellend und der Konzern verfügt über **Gewinn-/Ergebnisrücklagen in Höhe von 547,68 Mio. €**.

Die Eigenkapitalquote ist ausreichend, das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert. Nicht nur in der Kernstadt, auch bei den anderen konsolidierten Aufgabenträgern wird ein starker Investitionskurs gefahren, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

Die Verschuldung (Investitionskredite, Anleihen und kreditähnliche Verpflichtungen wie die ÖPP- und ÖÖP-Projekte) beläuft sich im Konzern zum 31.12.2017 insgesamt auf 2.809,1 Mio. €. Sie ist damit etwa doppelt so hoch wie bei der Kernstadt (1.405,0 Mio. €).

Detaillierte Entwicklung der Verschuldung im Vergleich zum Vorjahr:

Bilanzposten Konzernbilanz (in Mio. €)	2017	2016
Anleihen	80,0	80,5
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.568,8	2.684,8
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	160,3	91,3
<b>Summe</b>	<b>2.809,1</b>	<b>2.856,6</b>

Die obige Tabelle zeigt, dass im Vergleich zum Vorjahr im Konzern ein Schuldenabbau von insgesamt 47,5 Mio. € erreicht werden konnte (im Gegensatz zum Einzelabschluss der Kernstadt; hier errechnet sich eine Nettoneuverschuldung von 41,0 Mio. €).

Der Schuldenabbau von 47,5 Mio. € konnte vor allem im Bereich Investitionskredite und Anleihen erreicht werden: Hier reduzierten sich die Verbindlichkeiten um insgesamt 116,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Gegensätzlich verlief jedoch die Entwicklung der kreditähnlichen Verpflichtungen: Diese nahmen um 69,0 Mio. € zu. Die kreditähnlichen Verpflichtungen beinhalten vor allem die ÖPP/ÖÖP-Projekte bei der Kernstadt. Hier war zur Finanzierung der in 2017 fertig gestellten Gretel-Bergmann-Schule und der Johann-Pachelbel-Schule ein Zuwachs von 70,0 Mio. € zu verkräften, wodurch der starke Anstieg dieser Verpflichtungen im Konzern erklärt werden kann.

Neben dem Schuldenabbau konnten im Konzern erhebliche vermögensseitige Zuwächse erzielt werden: Allein das Sachanlagevermögen stieg um 82,7 Mio. € (entsprechend 1,20 %) gegenüber dem Vorjahr an. Aus **Konzernsicht** gesehen kann man hier also eine vollständige Eigenfinanzierung annehmen.